



Es gilt das gesprochene Wort

Montag, 8. April 2019

Eröffnungszereemonie 9. Ausgabe "+identità: Settimana della Svizzera italiana", Kantonsschule Menzingen

Grusswort

Anrede

Un tempo il Gottardo era un ostacolo quasi insormontabile: a piedi o con animali da soma, il passo poteva essere attraversato solo con grande fatica e affrontando gravi pericoli. Nel corso dei decenni e dei secoli, importanti opere di ingegneria hanno reso la traversata delle Alpi sempre più facile, veloce e sicura. Oggi il viaggio in treno da Zugo a Bellinzona dura solo un'ora e quindici minuti. Il Ticino può quindi essere raggiunto in treno più velocemente di Berna, Basilea o San Gallo.

E oggi l'italianità arriva anche qui da noi, nel Cantone di Zugo. A nome del Consiglio di Stato di Zugo vi porgo un cordiale benvenuto.

Ich heisse Sie, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Italienischen Schweiz, Herr Regierungsrat Parolini, Herr Marco Solari, geschätzte Gäste aus dem Tessin, werte Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Menzingen, als Stellvertreter des Landammanns des Kantons Zug und im Namen des Zuger Regierungsrats ganz herzlich willkommen.

Viele Schweizerinnen und Schweizer sind stolz auf die Viersprachigkeit unseres Landes. Wir sind es zu Recht. Es ist ein nationales Privileg der Schweiz - gerade auch wenn wir in die

Welt schauen - dass die Mehrsprachigkeit bei uns Grund zu Stolz und nicht Anlass für Streit und Auseinandersetzung ist.

Das haben wir auch verantwortungsvollen Kulturschaffenden und Politikerinnen und Politikern im 20. Jahrhundert zu verdanken. Dabei denke ich etwa an den Schriftsteller Carl Spitteler, der dieses Jahr vor 100 Jahren als bisher einziger Schweizer den Literaturnobelpreis erhielt und in seiner Streitrede mit dem Titel "Unser Schweizer Standpunkt" 1914 die Schweiz zum kulturellen und sprachlichen Frieden aufrief. Zu denken wäre auch an den Zuger Bundesrat aus Menzingen, Philipp Etter, der 1938 in einer Volksabstimmung die vier-sprachige Schweiz im Zuge der geistigen Landesverteidigung zur Staatsraison erklären liess. Das war eine Provokation gerade auch gegenüber dem italienischen Duce Mussolini, der die italienischsprachige Schweiz als Teil Italiens ansah. Mehrsprachigkeit von Ländern war im Europa des 19. Jahrhunderts eine Normalität. Der Nationalismus des 20. Jahrhunderts mit den ethnischen Bereinigungen - und teilweise auch ethnischen Säuberungen - machte die mehrsprachige Schweiz zu einer Ausnahme in Europa.

Sie beschäftigen sich in dieser Woche mit der Kultur, der Sprache und der Identität der italienischen Schweiz. Dazu kann ich Ihnen nur gratulieren. An der Sympathie der Deutschschweizer gegenüber dem Tessin und den Südtälern des Bündnerlands fehlt es zwar nirgends. Aber wenn wir näher hinschauen, dann ist uns die Italianità doch häufig nicht so nahe wie uns die Sympathien sind. Wir profitieren davon, dass die meisten Tessiner sehr gut Deutsch sprechen. Viele

Deutschschweizer geben sich zudem im Zweifelsfall damit zufrieden, sich mit Romands und Tessinern auf Englisch zu unterhalten.

Natürlich: Englisch miteinander zu sprechen ist besser als einander gar nichts zu sagen. Sprache geht aber viel weiter. Sie dringt in die Kultur und in die Menschen ein. Das ist nur über das Verständnis der Sprache zu schaffen.

Ich erlaube mir das Folgende gerade hier an einem Gymnasium etwas pointiert zu sagen: Ausgezeichnete Englischkenntnisse sind wichtig für das Leben, aber Englisch können heute fast alle. Lernen Sie gut Französisch und Italienisch! Gut gebildet ist der Schweiz nur, wer auch Französisch und Italienisch kann. Nur wer die Sprachen versteht, versteht auch die Schweiz und ihre Menschen. Sprachen und Kulturen zu verstehen nützt Ihnen als Mensch, im Beruf und als Bürger. Loben wir nicht nur theoretisch die vielsprachige Schweiz, geben wir uns auch Mühe, die Kulturen und Menschen tatsächlich zu verstehen!

Umgekehrt war Zug über Jahrzehnte ein Ort, wohin viele Tessiner geschickt wurden, um Deutsch zu lernen. Hunderte von jungen Tessinern besuchten einst im Kollegium St. Michael in der Stadt Zug den Deutschkurs und erlernten die deutsche Sprache. Ich erinnere mich gut, wie zwischen 1986 und 1999 regelmässig die Bundesratslimousine von Flavio Cotti vor dem Kollegium hielt. Der Tessiner Bundesrat war seinem damaligen Deutschlehrer zu Dank verpflichtet und besuchte ihn regelmässig.

Machen Sie es Bundesrat Cotti gleich und lernen Sie Italienisch. Gerade im international vernetzten Kanton Zug mit der Omnipräsenz des Englischen haben Sie einen Vorteil, wenn Sie Italienisch und Französisch verstehen und sprechen. Die Schweiz ist zu Recht stolz auf ihren kleinen italienischsprachigen Teil. Die "Settimana della Svizzera Italiana" ist ein optimaler Anlass, die Svizzera Italiana besser kennen und schätzen zu lernen.

Ringrazio dunque gli organizzatori e auguro a tutti voi una settimana emozionante e istruttiva!